

Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'451
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 38.10
Abo-Nr.: 38010
Seite: 9
Fläche: 69'682 mm²

Aus der Zuger Idylle in den Cyberspace



Unterwegs in die Ewigkeit: Etoy-Agenten digitalisieren Testpilot Sepp Keiser. Bilder Manuela Jans

KUNST Der Zuger Künstler Hans Potthof (1911–2003) hielt Zug als Idylle fest. Das Künstlerkollektiv Etoy wählte die Stadt als Domizil: So bildet die Kunst Wirklichkeit ab.

URS BUGMANN
urs.bugmann@luzernerzeitung.ch

Das Kunsthaus Zug versteht sich als Ort, wo Fragen gestellt und der Dialog mit der Öffentlichkeit geführt wird. «Wir bieten hier eine Plattform, auf der Fragen zu Zug, zu seiner Identität und gesellschaftlichen Realität erörtert werden können», sagt Direktor Matthias Haldemann. Hinter der aktuellen Ausstellung «Domizil Zug» steht die Frage: «Wo sind wir hier?»

Eine Frage, die sich mit den Bildern von Hans Potthof, dem beliebten und erfolgreichen Zuger Maler, beantworten lässt. 1911 geboren, am Technikum in Winterthur in Hochbautechnik aus-

gebildet, arbeitet er zuerst im Zuger Architekturbüro Peikert, gründet 1936 mit Karl Steichele zusammen ein Werbebüro, entdeckt während eines viermonatigen Aufenthalts in Paris 1938/39 die Ölmalerei und entschliesst sich, Maler zu werden. In Zug gründet er die Vereinigung Freier Zuger Künstler – eine Pioniertat.

Unterschiedlichste Atmosphären

Hans Potthof ist *der* Zuger Künstler in der Mitte des Jahrhunderts. Kaum ein bürgerliches Haus, in dem seine Bilder nicht hängen. Kaum jemand, der den

braun gebrannten und sportlichen Künstler nicht von Angesicht kannte. In seinen Bildern malt er die Landschaft um Zug, aber auch das Meer in der Bretagne, in seinen Zeichnungen hält er die Atmosphären fest in einem Hinterhof in der Zuger Altstadt, auf Plätzen und Parks in Paris und London, Alltagsszenen in Zug, in Hamburg und Florenz. Er ist ein gewandter Zeichner und versteht es wie in seinen Ölbildern, das Wesentliche sichtbar zu machen.

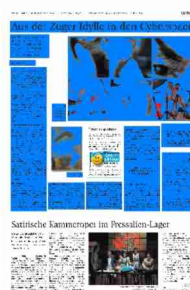
Das Bild, das er von Zug malt und von dem er bis an sein Lebensende nicht wegrücken will, ist beherrscht von der idyllischen Sicht auf Natur und Gelände. Häuser sind darin eingebettet, Menschen wie eine Bäuerin oder eine Gruppe Holzarbeiter darin eingefügt in der Verbundenheit täglicher Arbeit.

Ein Mahnbild

Die Ausstellung im Kunsthaus Zug zeigt weniger bekannte Malereien von Hans Potthof seit den 1930er-Jahren bis etwa 1980. Sie kommen aus privaten Sammlungen und vor allem aus dem Nachlass des Künstlers. Werke von Fritz Wotruba, Armin Haab, Eugen Hotz, Christian

Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'451
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 38.10
Abo-Nr.: 38010
Seite: 9
Fläche: 69'682 mm²

Staub, Alex Stocker und anderen ergänzen die Auswahl. Eines der Bilder von Hans Potthof sticht heraus, weil es die Idylle bricht: Die Sicht vom Gütschrank

aus über die den Hang hochwachsende Stadt auf Industrie-, Wohn- und Geschäftsbauten gegen Westen, in die rot leuchtende Wolkenschicht über der untergehenden Sonne ist ein Mahnbild, das auch vom Verschwundenen erzählt.

Die Ideal-Bilder, die Hans Potthof noch vor dem Sujet malen konnte, vor dem Boom und Aufstieg der Stadt Zug zum internationalen Handelsplatz, wirkt nach und ist nicht nur in seinen Bildern präsent. Die Wirklichkeit sieht inzwischen anders aus und passt eher zur Tätigkeit des 1994 gegründeten internationalen Künstlerkollektivs Etoy.Corporation, das sich 2006 als Aktiengesellschaft ins Zuger Handelsregister eintragen liess. Etoy ist mit seinen virtuellen Projekten Pionier der Internetkunst. Seine 2005 gestartete «Mission Eternity» ist ein Projekt, in das ein prominenter Zuger eingebunden ist: der 1923 geborene Sepp Keiser, beliebter Schauspieler, Kabarettist und Stadtführer, gefürchteter Leserbriefschreiber und an vorderster Front an der Entwicklung der Mikrofilm- und Fotokopiertechnik, einem Speichermedium also, beteiligt. Er hat sich Etoy als «Testpilot Nr. 1» zur Verfügung gestellt.

Weiterleben im Cyberspace

«Mission Eternity» sammelt Daten und Zeugnisse in digitaler Form, sorgt für ein Weiterleben als Datensatz im Cyberspace und nach dem Tod für das Aufbewahren der Asche in Betonwürfel und Container. Ein Zug von Ironie und

«Mit «Mission Eternity» können wir nur scheitern.»

ETOY-AGENT ZAI

Vergeblichkeit steckt auch in dem Projekt: «Mit dieser «Mission Eternity» können wir im Grunde nur scheitern. Es reicht weit über unsere Zeit und wird sich unserer Kontrolle entziehen», sagt Michel Zai, Gründungsmitglied und Agent von Etoy.Corporation.

Die Ausstellung im Zuger Kunsthaus macht Projekt und Verfahren, die «encapsulation» des Testpiloten Sepp Keiser, anschaulich. Weisse Kugeln lassen als «Tamatars» Stimme und Geräusche

aus dem Datenfundus hören und bewegen sich durch den Raum. Fotografien und Bildschirmsequenzen dokumentieren dazu die Arbeit von Etoy.

Vergangenheit und Tradition treffen in dieser Ausstellung auf die Cyber-Genwart und -Zukunft. Es ist ein genaues Abbild der Wirklichkeit in Zug: Ein virtuell vernetzter, weltweit wirkender Handelsplatz in einer idyllischen Landschaft, die mehr und mehr weggedrängt und überbaut wird.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Kunsthaus Zug nach dem Bild und Selbstverständnis des Ortes fragt. So pointiert wie hier aber nahm es sich des Themas noch nicht an.

HINWEIS

► Kunsthaus Zug, Dorfstrasse 27. bis 29. Mai. Di-Fr 12-18 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr. Karfreitag geschlossen, Ostersonntag, -sonntag und -montag 10-17 Uhr. Kunst über Mittag, 12-12.30 Uhr mit Potthof-Sammlern: 19., 20., 21., 26., 27., 28., 29. April. www.kunsthauszug.ch ◀

EXPRESS

- Das Kunsthaus Zug bringt gemalte Tradition und Internet-Zukunft zusammen.
- Die Ausstellung «Domizil Zug» stellt Hans Potthof zu «Etoy.Corporation».



Hans Potthof im Selbstporträt.